

## Suisseculture Sociale Jahresbericht 2022

### Vorwort

Auch wenn für breite Bevölkerungsschichten das Jahr 2022 vor allem für das Jahr steht, in dem die Covid-19-Pandemie zu Ende ging und damit auch ein Ende der Schutzmassnahmen und Einschränkungen brachte, so stand für viele Kulturschaffende und auch für Suisseculture Sociale das Geschäftsjahr 2022 immer noch ganz im Zeichen der Pandemie und ihrer Spätfolgen.

Trotz Aufhebung der meisten Einschränkungen per 17. Februar sowie Aufhebung der «besonderen Lage» per 1. April wurden mit Rücksicht auf die besonders prekäre Lage der Kulturschaffenden die Covid-Nothilfe ein letztes Mal bis Ende 2022, bzw. die Leistungsvereinbarung zwischen Bund, Pro Helvetia und Suisseculture Sociale bis Ende Mai 2023 verlängert, um die Gesuche ordnungsgemäss abzuschliessen.

Für Vorstand und Geschäftsführung begann in dieser Zeit eine Doppelbelastung, da nicht nur die Arbeit am Projekt Nothilfe immer noch einen Grossteil der Ressourcen in Anspruch nahm, parallel dazu fielen plötzlich auch wieder «reguläre» Arbeiten wie beispielsweise solche zur Kulturbotschaft 2025–2028 an.

Viele der Arbeiten, die bereits im Vorjahr begonnen wurden, trugen im Geschäftsjahr 2022 Früchte: So konnte die Leistungsvereinbarung mit der Forbergstiftung abgeschlossen werden, welche Suisseculture Sociale die Vergabe der Nothilfe<sup>1</sup> der Forbergstiftung übertrug. Ebenfalls durften mit dem Schweizerischen Musikverband und dem Unterstützungsfonds für bildende Künstler im Geschäftsjahr gleich zwei neue Mitglieder bei Suisseculture Sociale aufgenommen werden. Ein Drittes – Groupement Suisse du Film d'Animation GSFA – hat seinen Beitritt auf Jahresbeginn 2023 angekündigt.

Und nicht zuletzt begann der Vorstand 2022 mit der Vorbereitung eines grösseren Projekts für die Zeit nach der Pandemie – der Planung und Umsetzung einer Sensibilisierungskampagne zur sozialen Sicherheit für Kulturschaffende inklusive Überarbeitung des vorhandenen Leitfadens auf der Website von SCS.

In diesem (voraussichtlich) letzten Jahr, bevor die vielbeschworene «neue Realität» Einzug nehmen wird, muss ein weiteres Mal festgehalten werden, dass Vorstand, Geschäftsstelle sowie weitere Mitarbeitende und nicht zuletzt auch die Mitglieder in den Jahren seit 2020 Ausserordentliches geleistet haben. Es gab keinen Moment in der ganzen Krise, in der nicht das Gefühl vorherrschte, dass Kulturschaffende, die Fürsorgestiftungen, Berufsverbände und auch die öffentlichen Verwaltungen, gemeinsam an einem Strick zogen. Und die Qualität der Arbeit darf sich sehen lassen: Die Tatsache, dass seit April 2020 insgesamt 12'078 Gesuche mit Entscheid fertig bearbeitet wurden und dabei in gerade einmal vier Fällen Rekurs erhoben wurde (wobei zum Stand des Schreibens dieses Berichts alle Urteile zugunsten von Suisseculture Sociale ausgefallen sind, drei davon rechtskräftig abgeschlossen), spricht dafür, dass das Vertrauen des Bundes in Suisseculture Sociale

---

<sup>1</sup> Trotz begrifflicher Ähnlichkeit handelt es sich dabei nicht um eine Covid-Massnahme, sondern um eine Unterstützung für Kulturschaffende in finanziellen Notlagen, analog zu den entsprechenden Gefässen der Fürsorgestiftungen und dem Sozialfonds von Suisseculture Sociale.

gerechtfertigt war und ist. Wir danken erneut an dieser Stelle dem Bund für dieses Vertrauen und allen Beteiligten am Projekt Nothilfe für die Qualität und das Engagement, welche in dieser Arbeit steckten.

## 1. Mitglieder und Organe

Wie an der Retraite im Vorjahr beschlossen, wurden aktive Anstrengungen unternommen, den Mitgliederkreis auszuweiten. Diese trugen erfreulicherweise schnell Früchte: Bereits auf die GV 2022 hin trat der Schweizerische Musikerverband SMV/USDAM bei und entsandte mit Geschäftsführer Beat Santschi eine Vertretung an die Generalversammlung. Im Laufe des Jahres trat auch der Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler bei und kurz vor Weihnachten erreichte uns noch die Nachricht, dass die GSFA (Groupement Suisse du Film d'Animation) ab 2023 ebenfalls Mitglied würde.

Mitglieder 2022 sind:

- A\*dS Autorinnen und Autoren der Schweiz
- ARF/FDS Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz
- Danse Suisse / Tanz Schweiz
- Forbergstiftung
- Fürsorge-Stiftung ProLitteris
- SMV Schweizerischer Musikerverband
- Solidaritätsfonds SUISSIMAGE
- SONART – Musikschaffende Schweiz
- SSA Société Suisse des Auteurs
- ssvf Schweizer Syndikat Film und Video
- t. Theaterschaffende der Schweiz
- Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler
- Visarte – Berufsverband visuelle Kunst Schweiz

Die ordentliche Mitgliederversammlung konnte erstmals seit Beginn der Pandemie wieder unter Normalbedingungen (physisch und in der ersten Jahreshälfte) am 12. Mai in Bern abgehalten werden. Die Mitglieder bestätigten die Jahresrechnung 2021, das Budget 2022 und wurden über den Stand des Nothilfe-Projekts sowie über die Zusammenarbeit mit der Forbergstiftung im Bereich der finanziellen Unterstützung von Kulturschaffenden informiert. Als spezielle Gäste durften wir Mathias Forberg (Stifter und Präsident der Forbergstiftung) begrüßen sowie das neue Mitglied SMV, welches von Beat Santschi vertreten wurde.

Aufgrund personeller Rochaden sowie der Ergänzung des Vorstandes um eine Vertretung der Forbergstiftung wurden Cyril Tissot (Danse Suisse), Sandra Künzi (t. Theaterschaffen Schweiz – interimistisch bis zur Neubesetzung der Geschäftsstelle) sowie Marian Amstutz (Forbergstiftung) in den Vorstand gewählt. Die bisherigen Mitglieder Benedikt Wieland (Sonart), Roland Hurschler (ARF-FDS), Regine Helbling (Visarte) und Nicole Pfister Fetz (A\*dS) wurden ebenfalls wieder gewählt. Neu gewählt wurde auch Suter-Arnold GmbH als

Kontrollstelle. Das abtretende Vorstandsmitglied Liliana Heldner (Danse Suisse) wurde verdankt und verabschiedet.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu vier Vorstandssitzungen, von denen drei via Zoom stattfanden. Alex Meszmer, Geschäftsführer des Schwesterverbandes Suisseculture, nahm jeweils an den Sitzungen des Vorstandes als Beisitzer teil. Umgekehrt nahm Geschäftsführer Etrit Hasler an den Vorstandssitzungen von Suisseculture als Beisitzer teil.

Neu trat Suisseculture Sociale 2022 gemäss den Bestimmungen der Leistungsvereinbarung mit der Forbergstiftung dem Verein das NETZ für Kulturschaffende bei und übernahm damit die Mitgliedschaft der Forbergstiftung.

Weiterhin amtierte Etrit Hasler als Vertreter von Suisseculture Sociale als Mitglied im Vorstand der Schweizer Koalition für kulturelle Vielfalt und nahm an deren Sitzungen teil.

## **2. Jahresrechnung**

### **2.1. Verwaltung**

Insgesamt wich auch die Jahresrechnung 2022 aufgrund der ausserordentlichen Situation mit dem Projekt Nothilfe in einigen Posten relevant vom Budget ab: So wurden erneut die budgetierten Lohnkosten aufgrund der Verlängerung der Nothilfe nicht ausgeschöpft. Mit der Aufhebung der staatlichen Einschränkungen in Zusammenhang mit der Covid-Pandemie reduzierte Etrit Hasler sein Gesamtpensum auf 80 %, um (wenn auch in reduzierter Form) parallel zu seiner Arbeit in der Geschäftsstelle auch wieder kulturellen Projekten nachzugehen. Die Pensen wurden auf 10% für den Verein und 70% für die Nothilfe reduziert. Die Vereinbarung mit Suisseculture über die Entschädigung für den Lohn der Geschäftsstelle wurde vorerst nicht angepasst – stattdessen einigten sich die beiden Geschäftsstellen darauf, dass statt vier nur drei Quartalsentschädigungen in Rechnung gestellt würden.

Ausgabenseitig wurde ein zweites Mal ein Anteil an das Jahresessen des Projekts Nothilfe sowie ein Abendessen des Vorstandes im Rahmen der GV übernommen. Ebenfalls wie im Vorjahr wurden die Negativzinsen, die auf den Fondskonten anfielen, nicht der Fonds-, sondern der Verwaltungsrechnung belastet. Es ist davon auszugehen, dass mit dem Geschäftsjahr 2023 wieder eine präzisere Budgetierung möglich sein wird.

Trotz dieser Mehrkosten konnten im Geschäftsjahr die Betriebsausgaben gedeckt werden und die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 33'950.51.

### **2.2. Fonds**

Nach der temporären Sistierung des Sozialfonds 2020 hatte der Sozialfonds seine Arbeit 2021 wieder aufgenommen als Parallelgefäss zur Nothilfe, um dort insbesondere Fälle abzudecken, die durch die Maschen der staatlichen Covid-Unterstützungssysteme für Kulturschaffende fielen.

Mit Inkrafttreten der Vereinbarung mit der Forbergstiftung zur Ausrichtung der Nothilfe der Stiftung wurden auch diese Fälle in den regulären Strukturen des Sozialfonds bearbeitet.

Auch im Geschäftsjahr 2022 erhielt Suisseculture Sociale aufgrund der erhöhten Visibilität der Organisation sowie dem Bewusstsein für die schwierige Situation von Kulturschaffenden erneut Spenden in grosser Höhe – im Gesamtvolumen zwar weniger als im Rekordjahr 2021, aber immer noch in beträchtlichem Ausmass und gemessen an der Anzahl der Einzelspenden gar fast doppelt so viele wie 2021. Insgesamt gingen im Berichtsjahr 84 Einzelspenden ein, in einer Gesamthöhe von CHF 161'848.43.

Spenden unter 100.- CHF	30
Spenden à 100.- CHF	31
Spenden zwischen CHF 100 und 200.-	9
Spenden zwischen CHF 201 und 999.-	11
Spenden ab 1000.- CHF	3

Die Spenden unter CHF 1000 stammen grösstenteils von Einzelpersonen. Die Spenden à CHF 1000 und mehr mit einer Ausnahme von Institutionen. Speziell zu verdanken sind dabei zwei überaus grosszügige Spenden der Ernst Göhner Stiftung sowie der Stiftung Arvore.

Die Fondsrechnung schloss insgesamt mit einem Gewinn von CHF 38'856.36.

Verwaltungs- und Fondsrechnung insgesamt berücksichtigend beziffert sich der Gewinn des Vereins 2022 auf CHF 72'806.87.

### 3. Soziale Sicherheit

Auch 2022 war die Arbeit von Suisseculture Sociale vor allem vom Projekt Nothilfe geprägt. Wie schon im Vorjahr tauschte sich Suisseculture Sociale regelmässig mit den verschiedenen Akteur:innen in Politik, Verwaltung und Verbänden aus, um die Abstimmung zwischen den verschiedenen Systemen zu verbessern, und war aktiv daran beteiligt, dass die Covid-Nothilfe für Kulturschaffende als einzige Bundesmassnahme bis Ende 2022 verlängert wurde.

Parallel zu den Arbeiten an der Nothilfe begann Suisseculture Sociale die Arbeiten an einer geplanten Sensibilisierungskampagne zur sozialen Sicherheit mit gleichzeitiger Überarbeitung und Aktualisierung des bestehenden Leitfadens zur sozialen Sicherheit auf der Website von SCS. Den Auftrag dazu erhielt das Vorstandsmitglied Benedikt Wieland, welcher (mandatiert via Sonart) ein Vorprojekt erstellte und durch Eingaben bei verschiedenen Stiftungen sowie als Transformationsprojekt beim Kanton Zürich erfolgreich die Finanzierung sicherte. Bis zum Ende des Geschäftsjahres waren genügend Zusagen vorhanden, dass das Projekt 2023 umgesetzt werden kann.

Zusätzlich unterstützte Suisseculture Sociale eine schweizweite Konferenz zur «Remuneration des Artistes» in Bern, organisiert vom Lehrstuhl Benhamou der Universität Genf – einerseits in der Planung der Veranstaltung, andererseits mit einem Beitrag von CHF

5000. Im Gegenzug erhielt Suisseculture Sociale die Möglichkeit, sich prominent in der Konferenz zu präsentieren, sowohl mit einem Inputreferat, in dem die Einkommensstudie von Suisseculture Sociale und Ecoplan vorgestellt werden konnte, als auch mit der Teilnahme an zwei Podiumsrunden.

#### 4. Lobby- und Beratungsstelle

Auch die Arbeit der Lobby- und Beratungsstelle war 2022 immer noch hauptsächlich von den staatlichen Covid-Massnahmen geprägt. Geschäftsstelle und Vorstand waren in immer wieder wechselnder Konstellation in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv, darunter auch die Taskforce Culture, in der Nicole Pfister Fetz, Regine Helbling sowie Alex Meszmer als feste Mitglieder mitarbeiteten und Etrit Hasler in regelmässigem Austausch stand.

Mit dem Ende der kantonalen Unterstützungen per Ende 2022 gingen bei Suisseculture Sociale immer wieder Anfragen seitens öffentlicher Stellen, insbesondere der Kantone und grösseren Gemeinden ein, betreffend potentieller Unterstützung von Kulturschaffenden und der generellen Erholung der Kulturbranche.

Schliesslich beschäftigten sich Geschäftsstelle und Vorstand auch noch mit den folgenden Aufgaben:

- *Website:* Im 2022 wurden erneut letzte Kontrollarbeiten an der neuen Website getätigt. Der ehemalige Geschäftsführer Hans Läubli übernahm diese Arbeiten mit gewohnter Effizienz und Präzision.
- *Vorträge soziale Sicherheit:* Die Geschäftsstelle konnte auf Einladung verschiedener Institutionen Vorträge und Inputreferate zum Thema soziale Sicherheit geben. Zwei öffentliche Veranstaltungen wurden vom Verein Garage Genève sowie Kulturkanton Graubünden organisiert. Zusätzlich nahmen Geschäftsführer Etrit Hasler an einer Gesprächsreihe zum Thema «Kultur und Geld» im Helmhaus Zürich und die Präsidentin an einem Podium zum Thema «Das liebe Geld und die Kultur» am Kulturmarkt in Zürich teil. Zusätzlich konnte ein Inputreferat bei der GV von Kulturvermittlung Schweiz zum Thema soziale Sicherheit für Kulturschaffende gemacht werden.
- *Seminare für Kulturschaffende zum Thema Soziale Sicherheit:* Wie schon im Vorjahr konnten zwei Kurse an der ZHdK zum Thema soziale Sicherheit für Musikschafter abgehalten werden.
- *Bürosituation:* Da sowohl Etrit Hasler als auch Alex Meszmer hauptsächlich im Homeoffice arbeiteten, wurden die Büroräumlichkeiten zwischenzeitlich als Sitzungszimmer für Mitgliederorganisationen genutzt.

## 5. Sozialfonds/Nothilfe

### 5.1 Sozialfonds Gesuche 2022

Mit der Revision des Verteilreglements an der ausserordentlichen GV vom 26. Februar 2021 nahm der Vergabeausschuss (Regine Helbling, Nicole Pfister Fetz, Benedikt Wieland) die Arbeit am Sozialfonds erneut auf, mit der beschlossenen Neuausrichtung des Sozialfonds als komplementäres Auffanggefäss für Kulturschaffende, welche von der Covid-Nothilfe des Bundes nicht unterstützt werden konnten. Diese Arbeit wurde 2022 unter den grundsätzlich gleichen Bedingungen weitergeführt, mit dem Zusatz, dass parallel dazu auch die Nothilfe der Forbergstiftung gemäss der im Februar 2022 abgeschlossenen Leistungsvereinbarung dem Sozialfonds angegliedert wurde, zu den Bedingungen der Forberg Nothilfe (professionelle Kulturschaffende älter als 40 Jahre).

Es gilt dabei zu erwähnen, dass analog dem Vorjahr Einzelpersonen periodisch Gesuche stellen konnten und dabei die ansonsten maximale Unterstützung von 5'000 CHF überschritten werden konnte. Diese Praxis endete mit dem Einstellen der Nothilfe per Ende 2022.

In sechs Verteilrunden wurden insgesamt 52 Gesuche behandelt, davon wurden 49 angenommen in einer Höhe von insgesamt CHF 195'380. Zusätzlich wurde ein Mandat für eine Sozialabklärung via das NETZ aus dem Vorjahr weitergeführt sowie die Mitgliedschaft das NETZ dem Sozialfonds belastet.

<i>Gutsprachen 2022 nach Sparte<sup>2</sup></i>	Anzahl	<i>Summe CHF</i>
Bildende Kunst	8	47'100
Literatur	2	5'280
Musik	27	91'000
Theater/Schauspiel	6	28'200
Tanz	6	23'800
Film/Audiovision	0	0
Fotografie	0	0
<b>Total</b>	<b>49</b>	<b>195'380</b>

<sup>2</sup> Diese Zahlen beinhalten die Gesuche, welche über die Forberg Nothilfe bearbeitet wurden (siehe 5.3)

## 5.2 Entwicklung Sozialfonds

Seit Bestehen, d.h. seit 1999, leistete der Nothilfefonds 343 Gutsprachen in Höhe von total CHF 1'291'308.75. Die Vergabe nach Sparten wird erst seit 2006 detailliert festgehalten.

<i>Gutsprachen 2006–2020 nach Sparte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Summe CHF</i>
Bildende Kunst	71	243'186
Literatur	44	137'367
Musik	27	78'413
Theater/Schauspiel	20	74'614
Tanz	5	17'500
Film/Audiovision	10	32'051
Fotografie	6	23'650
<b>Total</b>	<b>183</b>	<b>606'780</b>

<i>Gutsprachen 2021–2022<sup>3</sup> nach Sparte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Summe CHF</i>
Bildende Kunst	17	149'500
Literatur	4	12'480
Musik	53	248'700
Theater/Schauspiel	15	82'100
Tanz	13	63'600
Film/Audiovision	4	33'400
Fotografie	1	10'800
<b>Total</b>	<b>107</b>	<b>600'580</b>

## 5.3. Forberg Nothilfe

Das erste Geschäftsjahr unter der am 16. Februar 2022 unterzeichneten Leistungsvereinbarung zwischen Suisseculture Sociale und der Forbergstiftung – stand wie vereinbart noch voll unter den Zeichen der Covid-Pandemie und deren Bewältigung.

Für dieses Ausnahmejahr wurde in Rücksprache mit der Forbergstiftung entschieden, die Nothilfe der Forbergstiftung in das Gefäss des bestehenden Sozialfonds zu integrieren und dort auszurichten, wo Personen den Kriterien der Forberg-Nothilfe entsprechen würden.

Dass die Beiträge dabei gesamthaft ein Vielfaches dessen erreichen können, was in der Vergangenheit ausgeschüttet wurde, sei dies aus dem Sozialfonds von Suisseculture Sociale wie auch der Nothilfe der Forbergstiftung, welche beide eine formelle Grenze von CHF 5'000 pro Einzelgesuch kannten, lag in der Natur der Covid-Krise: Mit den staatlichen Massnahmen zur Bekämpfung von Covid standen viele Kulturschaffende innert kürzester

<sup>3</sup> Die Zahlen ab 2022 beinhalten die Gesuche, die via Forberg Nothilfe bearbeitet wurden (siehe 5.3)

Zeit vor der Situation, dass ihre Einkommensgrundlagen ausgesetzt wurden, zum Teil komplett, zum Teil teilweise – und dies während über zwei Jahren.

Insgesamt wurden 22 Gesuche von 8 Personen mit einer Gesamtsumme von CHF 82'480 bewilligt. Suisseculture Sociale beantragte der Forberg Stiftung, dass die Beträge im Ausnahmejahr 2022 dem Forberg-Konto belastet werden können, auch wenn Sie die Maximalgrenze von CHF 5000 pro Person übersteigen. Der Stiftungsrat der Forberg Stiftung hat im Mai 2023 festgestellt, dass dieser Vorschlag zwar nicht vertragsgemäss sei, angesichts des Übergangsjahres hat er aber Verständnis für das Vorgehen geäussert und dem Vorschlag im Sinne einer Ausnahme zugestimmt.

<b>Gründe für die Notlage</b>	<b>Anzahl Gesuche/Personen</b>
Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19	20 Gesuche, 6 Personen
Krankheit, Klinikaufenthalt	1
Mittellosigkeit, Invalidität	1

#### **Aufteilung nach Sparten:**

<b>Sparte</b>	<b>Personen</b>	<b>Gesuche</b>	<b>Betrag</b>
Musik	3	13	44'200
Literatur	2	2	5'280
Theater/Schauspiel	3	7	33'000

Vier Personen erhielten dabei einen Betrag, der die in der Leistungsvereinbarung festgesetzten CHF 5'000 überstieg – dies, da die Bedingungen des Sozialfonds in den Pandemie-Jahren 2021 und 2022 eine Mehrfachauszahlung ermöglichten, solange die Covid-bedingte Notlage anhielt. Es wurde dem Stiftungsrat der Forberg Stiftung beantragt, für das Geschäftsjahr diese Grenze aufzuheben.

Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr administrative Kosten in Höhe von CHF 15'000 dem Forbergkonto belastet:

Administrative Entschädigung gem. LV	CHF 10'000
Mitgliederbeitrag das NETZ	CHF 5'000

Suisseculture Sociale bedankt sich an dieser Stelle beim Stiftungsrat der Forbergstiftung, der Geschäftsführerin Marian Amstutz sowie dem Stifter Mathias Forberg für das

entgegengebrachte Vertrauen sowie die konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit.

#### 5.4. Projekt Covid-Nothilfe

Mit der Aufhebung der staatlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-Pandemie war klar, dass auch die Unterstützungsmassnahmen im Bereich der Kultur ein Ende finden würden. Es zeigte sich schnell, dass die Nothilfe als letzte Massnahme (nach Aufhebung des Covid-Erwerbsersatzes sowie der Ausfallentschädigungen) bestehen bleiben würde.

Mit dem Wegfall der anderen Unterstützungsmassnahmen sowie der Erkenntnis, dass trotz Aufhebung der Einschränkungen im Veranstaltungsbereich das Publikum nicht automatisch wieder in die Spielstätten zurückströmte, wurde die Tonalität in der Bearbeitung der Nothilfe Gesuche gegen Ende des Jahres zunehmend schärfer und verzweifelter. Je näher das Ende der Nothilfe rückte, desto klarer wurde vielen Kulturschaffenden, dass ihre erst langsam wieder anlaufenden Produktionen (noch) nicht genügend Einkommen abwerfen würden, um ihren Lebensunterhalt ohne zusätzliche Einschränkungen decken zu können.

Die Arbeit der Nothilfe war während des Jahres vor allem von Unplanbarkeiten geprägt – die tatsächliche Gesuchlast war nur schwer abzuschätzen und mit dem Wegfall anderer Unterstützungsmassnahmen kamen neue Gesuche in Wellen – teils von ganz neuen Gesuchstellenden, teils von Personen, die zwischenzeitlich mit anderen Unterstützungsmassnahmen über die Runden gekommen waren. Allerdings standen solche Neuzugänge über das Jahr immer auch Abgängen von Personen gegenüber, die entweder wieder «auf eigenen Beinen stehen konnten» oder denen der administrative Aufwand zunehmend zu gross war. Grundsätzlich nahm die Anzahl Gesuche über das Jahr hin ab, blieb jedoch insgesamt hoch – von 656 Gesuchen in der Periode Januar/Februar 22 bis zu 519 Gesuchen, die in der letzten Periode November/Dezember 2022 behandelt wurden.

Im Projektteam wurde Larissa Ullmann im Herbst 2022 auf eigenen Wunsch durch Luzia Schuler als zweite Stellvertretung der Projektleitung ersetzt. In der Kontrollinstanz («Stufe 3») wurden aufgrund von Krankheits- und Sabbaticalabsenzen neu Vorstandsmitglied Liliana Heldner sowie die ehemalige Ko-Leiterin der Abteilung Kultur Basel-Stadt Sonja Kuhn hinzugezogen. Ebenfalls wurde Jean Zuber, der bis dahin für die Auszahlungen zuständig war, neu als Mitglied der Kontrollinstanz eingesetzt. Seine bisherige Rolle übernahm stattdessen Vorstandsmitglied Roland Hurschler.

Insgesamt beschäftigte Suisseculture Sociale 2022 27 Personen im Angestelltenverhältnis sowie Claudia Bosshard, welche die externe Buchhaltung auf Mandatsbasis übernahm, und bearbeitete 3'391 Nothilfe-Anträge, wovon 3'059 angenommen wurden mit einer Unterstützungssumme von insgesamt CHF 12'619'711.40. Ende 2022 erstellte Suisseculture Sociale einen Abschlussbericht über die Arbeiten am Projekt Nothilfe im Jahr 2022 zuhanden des Bundesamtes für Kultur, der diesem Jahresbericht beiliegt.

Auch 2022 verlief die Zusammenarbeit mit BAK, Pro Helvetia und der eidgenössischen Finanzkontrolle sowie der Konferenz der Kulturbeauftragten der Kantone KBK jederzeit professionell und konstruktiv, wofür sich Suisseculture Sociale an dieser Stelle ein weiteres Mal bedanken möchte. Ein grosser Dank gebührt natürlich vor allem den Mitarbeitenden

im Gesuchsprozess sowie in der Buchhaltung, die auch in schwierigen Zeiten stets die Ruhe bewahrten und die Gesuchstellenden in zum Teil tragischen Situationen stets professionell und gerecht behandelten. Und nicht zuletzt ist an dieser Stelle auch erneut den Mitgliedern des Vorstandes zu danken, insbesondere Liliana Heldner, Benedikt Wieland und Roland Hurschler, die nicht zögerten, operative Aufgaben zu übernehmen, wenn dies nötig wurde. Und natürlich gebührt ein besonderer Dank Nicole Pfister Fetz in ihrer Rolle als Präsidentin sowie Regine Helbling in ihrer Funktion als Personalchefin, die beide in unzähligen Stunden im Einsatz für Suisseculture Sociale standen und den Geschäftsführer und sein Team dauernd und überall unterstützten.

Zürich, 15. Mai 2023 / Etrit Hasler